**Zeitschrift:** Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

**Band:** 6 (1935)

Heft: 7

Artikel: Jubiläumsfeier der Erziehungsanstalt Oberfeld im Marbach

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-805835

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsheim für schulentlassene, mindererwerbsfähige Knaben eingerichtet wird und künftig der Nacherziehung und Anlehre geistesschwacher oder sonst geistig oder körperlich gebrechlicher Jünglinge dienen soll. Die auf eine fast hundertjährige, segensreiche Tätigkeit zurücksblickende Anstalt hat sich damit in anerkennenswerter Weise den neuzeitlichen Bedürfnissen angepaßt und zugleich eine Forderung verwirklicht, die in letzter Zeit immer dringender erhoben wurde. Wissen wir doch, daß heute selbst die normalen und begabten Jugendlichen Mühe haben, im Erswerbsleben unterzukommen und Arbeit zu finden; um so mehr bedarf der Mindererwerbssähige der Führung und Förderung, soll er nicht zeitlebens beiseitegeschoben und unglücklich sein und überdies den Angehörigen oder der Allgemeinheit zur Last fallen.

Wie die gleichartige Anstalt für geistesschwache Mädchen im Schloß Köniz, wird sicher auch das Arbeitsheim Bächtelen bald mehr Ans

meldungen erhalten als ihm lieb ist.

Außer in der Landwirtschaft, die nach wie vor die Hauptbeschäftigung bleiben wird, sollen die Zöglinge auch in andern Arbeitszweigen angelehrt werden, soweit sie ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechen. Geplant sind Werkstätten für Holzbearbeitung, Flechten, Weben, vielleicht auch Lederarbeiten usw. Eine eigentliche Berufslehre dagegen kommt nicht in Frage. Nach zweijähriger Anlehre und Nacherziehung sollen die Jüngslinge dann bei Landwirten, in Handwerk oder Industrie als bescheidene, aber zuverlässige Hilfskräfte Verwendung sinden und womöglich ihr Brot verdienen. Der neue Betrieb wurde am 1. Mai abhin aufgenommen und wird geleitet von den neugewählten Hauseltern Herrn und Frau Ankers Gerber, die schon bisher in der Jugenderziehung tätig waren und keine Mühe scheuen werden, die ihnen gestellte schwere Aufgabe nach bestem Können zu lösen.

# Jubiläumsfeier der Erziehungsanstalt Oberfeld in Marbach.

Am 26. Mai feierte die Erziehungsanstalt für geistesschwache Kinder in Marbach (Rheintal) ihr 25-jähriges Bestehen. Nachdem die Musiksgesellschaft Marbach die anwesenden Gäste mit einigen Musikvorträgen erfreut hatte, eröffnete Herr Erziehungsrat Brunner als Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St. Gallen die Feier. In seinen einleitenden Worten gedachte er der großen wohltätigen Aufgabe der Anstalt, gedachte vor allem auch des frühern Präsidenten der Anstaltskommission, Herrn Nationalrat E. Schmidheinn, der in so tatkrästiger Art und in so großzügiger Weise sich stets für das Wohl dieser Anstalt eingesetzt hatte, nun aber vor wenigen Monaten so jäh aus dem Leben geschieden ist.

Herr Anstaltsvorsteher Graf, der zugleich mit der Anstalt sein 25= jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, gab in einem Referat einen Ueber=

blick über die Geschichte der Anstalt:

Schon vor vielen Jahren ist im Kanton St. Gallen der Ruf nach Errichtung einer Unstalt für Geistesschwache erhoben worden, und es hat

sich namentlich der frühere Pfarrer von Eichberg, Herr K. Alther (jetzt Pfarrer in Küsnacht am Zürichsee), um das Zustandekommen des Werkes verdient gemacht. Er ist nicht müde geworden, durch Wort und Schrift für die Idee einzutreten. Seine Anregungen kamen auf fruchtbaren Boden. Die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft ist ihr zu Gevatter gestanden, und es gelang derfelben, bald Freunde für die Sache zu gewinnen und Mittel flüffig zu machen. Nachdem der Regierungsrat den sog. Broder= fonds im Betrag von Fr.  $80\,000$ .— zugunften dieses Werkes abtrat und eine freiwillige Sammlung im Kanton eine ebenso große Summe einbrachte, konnte mit dem Bau der Anstalt begonnen werden. Am 12. Juni 1910 murde das prächtige, zweckmäßig eingerichtete Gebäude dem Betrieb übergeben. Die Kinderzahl, anfänglich 12, verdoppelte sich rasch. In den Schulunterricht teilten sich damals der Hausvater und eine Lehrerin, die jetzt noch in der Anstalt amtet. Heute bedarf die Anstalt bei einer Zöglingsschar von 62 Kindern vier Lehrkräfte. Die Kinder sind außer der Schule in Familien gruppiert, jeder steht eine Wärterin vor. Sie werden neben dem Schulunterricht angehalten zu häuslichen Arbeiten. So lernen die Mädchen nähen, stricken, puten, maschen und glätten, mährend die Knaben vor allem praktische Betätigung im Garten finden, den Winter über Korbflechterarbeiten verrichten, einige sogar Hobel= und Kartonnage= Unterricht genießen. Eine wertvolle Angliederung erhielt die Anstalt durch das landwirtschaftliche Heim. — Während dieser 25 Jahre durchgingen schon 252 Zöglinge die Anstalt. Von denselben mußten 33 nach kurzer Zeit als bildungsunfähig entlassen werden, 19 wurden in andere Anstalten versetzt, 20 sind gestorben (wovon 14 nach der Anstaltszeit). Von den 180 gebliebenen Zöglingen konnten 57 zu den Eltern zurückkehren, wo sie in der Haushaltung oder im elterlichen Geschäft mehr oder weniger mit= helfen, 24 mußten in Urmenanstalten untergebracht werden, 3 haben ge= heiratet und 6 sind verschollen (d. h. der Anstaltsleiter kennt ihren Aufenthaltsort nicht). Von den 90 beruflich Tätigen ist einer Korbmacher geworden, einer Gärtner, einer Schuhmacher, einer noch in der Lehre, einer wurde Schneider und 30 verdienen ihr Brot bei fremden Land= wirten, 13 sind Gelegenheitsarbeiter, 14 Mädchen dienen als Mägdlein und 19 arbeiten in Fabriken.

Aus diesen letten Angaben zeigt sich auch in dieser Anstalt wieder, daß Geld und Mühe und Arbeit doch nicht umsonst gewesen sind! — Herr Erziehungsrat Brunner verdankte in warmen Worten die ausopfernde, treue Hingabe des Anstaltsleiters, sowie seiner Mitarbeiter sür dies Werk und übergab der Anstalt im Namen der Gemeinnütigen Gesellschaft eine Gabe von Fr. 4000.— zur Deckung eines Fondsdesizites. — Als Verstreter der schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache überbrachte deren Präsident, Herr Dir. Plüer aus Regensberg, zum Jubiläum die herzelichsten Glückwünsche.

## Ferienkurse von "Freizeit und Bildung".

Die Vereinigung "Freizeit und Bildung" veranstaltet in den Sommerferien eine Reihe von Wochenkursen über wesentliche Frazen unserer Zeit und Probleme der persönlichen Lebensführung: